

Reg. Nr. 1.3.2.3

Nr.14-18.091.02

Bericht der Sachkommission Mobilität und Versorgung (SMV) zum Geschäftsbericht 2015 der Wärmeverbund Riehen AG

Bericht an den Einwohnerrat

An der Kommissionssitzung vom Donnerstag, 26. Mai 2016, hat Hr. Matthias Meier, Geschäftsführer der Wärmeverbund Riehen AG und Marcel Schweizer, Verwaltungsratspräsident, den Geschäftsbericht der Wärmeverbund Riehen AG vorgestellt und Fragen dazu kompetent beantwortet. Anwesend waren auch Philippe Wälchli, Fachstelle Mobilität und Energie und Gemeinderat Guido Vogel, welche ergänzende Angaben dazu machen konnten. Die Kommissionsmitglieder danken bestens für die informativen Ausführungen.

Aus dem Geschäftsbericht

M. Schweizer berichtet kurz über die Entstehung der Wärmeverbund Riehen AG (WVR AG) in ihrer heutigen Form. Im Jahr 2006 ging man davon aus, dass die Energiepreise wesentlich stärker steigen würden als dies effektiv der Fall war. Durch die unerwartet tiefen Energiepreise konnten die Preise für die Geothermie nicht wie geplant erhoben werden, was die Unternehmung vor eine grosse Herausforderung stellte. Ein Grundsatzentscheid bei der Gründung war, kein eigenes Personal einzustellen, da aufgrund der dynamischen Entwicklung immer nur für eine gewisse Zeit gewisse Fachleute benötigt werden. Die Befürchtung, dass sich mit dieser Personalstrategie die mandatierten Personen nicht mit dem Wärmeverbund identifizieren würden, stellte sich in der Folge als unbegründet dar. M. Schweizer lobt ausdrücklich die gute Arbeit, die bisher geleistet wurde, namentlich auch durch den aktuellen Geschäftsführer M. Meier.

Insgesamt zeichnet sich mittlerweile auch finanziell eine Entwicklung in die richtige Richtung ab. Im Verwaltungsrat besteht eine sehr hohe Kontinuität. Bis vor kurzem arbeitete dieser in der gleichen Zusammensetzung wie bei der Gründung. Martin Kamber wurde durch Martin Niederhauser ersetzt und M. Schweizer ist zuversichtlich, dass damit das notwendige Knowhow weiterhin vorhanden ist.

Festzuhalten ist in diesem Zusammenhang auch, dass sich die WVR AG bisher ausschliesslich über die Gewährung von Bürgschaften (beschlossen durch den Einwohnerrat) finanziert hat. Auf dieser Basis wurde das nötige Investitionskapital bei einer Bank beschafft. Ein Liquiditätsdarlehen wurde bisher nie in Anspruch genommen. Eine „Subventionierung“ der Unternehmung durch den Steuerzahler sieht der



Seite 2

Aktionärsbindungsvertrag (ABV) nicht vor und wäre auch komplett systemfremd. Der Steuerzahler müsste erst bei einem Konkurs der WVR AG geradestehen. Gemeinderat Guido Vogel weist darauf hin, dass die Wertsteigerung der WVR AG durch die Entlastung der AUE-Subvention sowie die Aktienkapitalerhöhung durch die Industriellen Werke Basel (IWB) direkt zu einer Neubewertung der Aktiven in der Bilanz der Gemeinde geführt haben und damit einen wesentlichen Beitrag zum guten Jahresergebnis 2015 der Gemeinde geleistet hat.

Gemäss M. Meier war das Jahr 2015 sehr erfolgreich. Es gingen 36 neue Bezugsaufträge ein mit gesamthaft 2.6 MW Leistung. 33 Bezüger wurden neu mit Fernwärme versorgt. Damit sind 31 % der Riehener Wohnbevölkerung mit Fernwärme versorgt (im Vergleich: Der Bund hat als Ziel, dass bis 2050 30 % der Bevölkerung mit Fernwärme versorgt werden).

Im 2015 musste die Geothermieförderpumpe, welche erst im Jahr zuvor ersetzt worden ist, wegen eines Defekts bereits wieder ersetzt werden. Dies geschah in sehr kurzen sieben Wochen (früher rechnete man dafür 6 Monate).

Mit der Fachstelle für Submissionen wurden die Auftragsvergaben der WVR AG geprüft. Dabei wurde keine Verletzung von beschaffungsrechtlichen Vorgaben festgestellt.

Im 2016 soll der Versorgungssperimeter verifiziert werden. Im Moment klärt der Wärmeverbund erst auf Anfrage potentieller Kunden ab, ob ein Anschluss wirtschaftlich und technisch möglich ist. Neu soll dies im Vorfeld abgeklärt werden und gleichzeitig soll festgehalten werden, wann in welchem Bereich Strassenbaustellen geplant sind. So soll es möglich sein, potentiellen Kunden schnell eine verbindliche Antwort zu geben.

Die Preisharmonisierung wurde nach fünf Jahren per 1.1.2016 abgeschlossen. Dies vereinfacht unter anderem auch die Kommunikation der per 1. Juli 2016 geplanten Preisreduktion.

Jahresrechnung:

Obwohl kein Öl mehr gebraucht wird, ist der Bestand, der in den Öltanks der Notheizkessel ist, noch in der Rechnung aufgeführt und verlor im 2015 aufgrund des sinkenden Ölpreises an Wert.

Auch ohne den ausserordentlichen Ertrag von 3 Mio. Franken ist das Resultat sehr erfreulich. Die Budgetierung ist in der Regel eher konservativ, so dass nicht unbedingt abzusehen war, dass schon im Jahr 2015 ein positives Resultat entsteht. Auch für das Jahr 2016 ist bei der Budgetierung noch Vorsicht geboten, da gewisse Faktoren (Klima, unerwartete Reparaturmassnahmen, Entwicklung Primärenergien etc.) nicht einfach abzuschätzen sind.

Fragen aus der Kommission wurden wie folgt beantwortet:

Bereits 2013 wurden die Ziele für 2016 erreicht und damit waren auch die gesprochenen Mittel aufgebraucht. Für die Spitzenlastzentrale Süd hat der Einwohnerrat eine Garantieleistung genehmigt, wofür sich M. Schweizer bedankt. Im Jahr 2015 hat der Einwohnerrat sowohl die dynamische Strategie, wie auch die Aktienkapitalerhöhung durch die IWB genehmigt und dadurch den weiteren Ausbau ermöglicht. Die 4 Mio. Franken, die vom AUE seinerzeit gesprochen wurden, sind immer als Fremdkapital geführt worden. Im Jahr 2015 erhielt die WVR AG die Zusage, dass sie mindestens 3 Mio. Franken behalten darf. Wie die Situation im Jahr 2026 aussieht, kann nicht abschliessend beantwortet werden. Es wurde eine langfristige Planung bis 2040 erstellt, um zu klären, welche Anschlussleistung bei welchem Szenario nötig wäre und wie der Anschlussperimeter ausgebaut werden muss. Dies bedingt jedoch Investitionen.

Vorerst soll jedoch die Anschlussdichte in den bereits erschlossenen Strassen verstärkt werden. Gleichzeitig wird ein gewisses Mass an Energie wieder frei, z. B. wenn angeschlossene Liegenschaften energetisch saniert werden. Bei der Fernwärme ist es möglich, nur die Leistung zu abonnieren, die benötigt wird. Dadurch wird die entsprechende Anschlussleistung frei. Die Nachfrage ist nach wie vor hoch.

Wichtig ist auch die langfristige Planung mit der Gemeinde, dass z. B. Strassenbaustellen für den Ausbau des Netzes genutzt werden können. Es gibt jedoch auch eine technische Grenze für den Ausbau, die bei 50 MW liegt. In der kalten Jahreszeit soll zudem einmal ein Stresstest durchgeführt werden, um zu klären, ob das Netz dieser starken Belastung standhält. Für diesen Test sind aber Minustemperaturen über mehrere Tage notwendig.

Da nicht einfach der Druck im Netz erhöht werden kann, können Liegenschaften nur bis zu einer bestimmten Höhe erschlossen werden. Der Ausserberg liegt z. B. ausserhalb des erschliessbaren Perimeters.

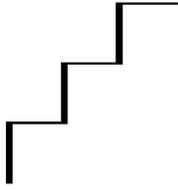
Der Verwaltungsrat befasst sich im Rahmen des dynamischen Wachstums damit, wie die Finanzierung bei gleichbleibend hoher Nachfrage gesichert werden soll. Eine weitere Herausforderung sind die sehr tiefen Strompreise. Dies spielt vor allem eine Rolle, wenn der Ersatz der Blockheizkraftwerke zur Debatte steht.

Das Geschäftsmodell der WVR AG wurde im Auftrag des Bundesamtes für Energie unter rein ökonomischen Aspekten geprüft und als musterhaft gewertet.

Die Preise im Vergleich zum Gas/Öl ist für Kunden der WVR AG aktuell höher. M. Schweizer geht aber davon aus, dass die Energiepreise früher oder später steigen werden. Das Preismodell der WVR AG ist zudem mit guten Argumenten hinterlegt. Es geht nicht darum, die Monopolstellung auszunutzen. M. Meier ergänzt, dass in jedem Angebot Richtpreise enthalten sind und im Begleitschreiben explizit auf die Preisdifferenz zwischen herkömmlichen Energieformen und Fernwärme hingewiesen wird. Die Gestehungskosten können jedoch nicht in einem genauen Frankenpreis angegeben werden.

M. Schweizer ergänzt, dass durch den Einsatz neuer Zähler, die Messung von Vor- und Rücklaufemperatur möglich werde. Damit könne auch aufgezeigt werden, wo an einer Anlage etwas nicht in Ordnung sei. Solche Defekte führen gelegentlich auch zu überhohen Kosten.

Da die Pumpe, welche nach kurzer Betriebszeit bereits wieder ersetzt werden musste, schon länger an Lager war, war die Garantiezeit bereits abgelaufen. Da es jedoch zwei Lieferanten für Pumpen gibt und der Markt spielte, konnte von einem anderen Lieferanten



Seite 4

eine neue Pumpe gekauft werden, während der andere Lieferant die ausgefallene Pumpe günstig revidierte. Diese steht nun auf Abruf zur Verfügung, wenn es nötig ist. Somit beginnt die Garantiezeit erst dann, wenn diese eingesetzt wird.

Die Kosten bei einem Ausfall der Pumpe für den dadurch resultierenden zusätzlichen Einkauf von Gas, gingen zu Lasten der WVR AG. Allerdings ging es hier um einen relativ geringen Betrag, so dass keine Schadensersatzforderungen gestellt wurden. Die Geothermiepumpe sowie der Geothermiebrunnen sind nicht versicherbar.

Nach dem grossen Projekt Riehen Plus wird gegenwärtig das Leitungsnetz mehrheitlich gegen innen verdichtet, weshalb die jährliche Leitungslänge abgenommen hat.

Aufgrund der Anzahl energetischen Sanierungen wird von einer sinkenden Nachfrage für Erdwärme ausgegangen. Die genaue Prognose für zusätzliche Anlagen ist deshalb extrem schwierig. Eine Planungshilfe ist die Entwicklung der abgeschlossenen Bezugsaufträge. Die Plattenwärmetauscher im Schulhaus Bäumlhof dienen dabei als Puffer.

In diesem Zusammenhang ist die Entwicklung von intelligenten Steuerungen interessant (smart cities, smart grid), welche es erlaubt, ein Optimum aus der bestehenden Infrastruktur herauszuholen.

Die Aktionäre werden an einer geplanten ERFA-Tagung eine Plattform erhalten, welche die WVR AG namentlich auch bei der Öffentlichkeitsarbeit (Führungen etc.) unterstützen.

Die Tagung richtet sich in erster Linie an Fachleute. M. Schweizer schätzte auch die Möglichkeiten, den Wärmeverbund in der SMV und vor kurzem in der GPK zu präsentieren.

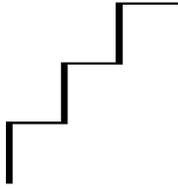
Bei den IWB wurde erfolglos nach einer Frau gesucht, die den Sitz von M. Kamber hätte übernehmen können. Die bisherige hohe Kontinuität sei als sehr wertvoll empfunden worden.

Das gesamte Beschaffungswesen wurde durchleuchtet, wobei speziell auch die Auftragsvergaben innerhalb der IWB zur Sprache kamen. Die Leistungen, die z. B. Mitarbeitende der IWB für den Wärmeverbund erbringen, sind nicht einfach in Stellenprozenten anzugeben. Gewisse Positionen werden nur punktuell bezogen, z. B. Teilzeitpensen im Bereich Akquisition, Infrastruktur im Bereich Abrechnungen sowie rechtliche Aspekte etc.

Dienstleistungen sind die Betriebsführung (24h) im Umfang von ca. 150 Stellenprozenten, Controlling, Rechnungswesen und Zählerwesen. Diese können durch den guten Kontakt zu den IWB sowie aufgrund deren bestehenden Infrastruktur sehr einfach bezogen werden. M. Meier arbeitet 100 % für die WVR AG.

M. Schweizer bestätigt, dass die Zusammenarbeit mit den IWB sehr gut läuft und die WVR AG viel von der Systemgrösse der IWB profitiert.

Der Geschäftsbericht wird von der Kommission positiv gewürdigt, speziell dass die Fragen der Einhaltung des Beschaffungsgesetzes proaktiv angegangen wurden.



Seite 5

Antrag der Sachkommission

Die Sachkommission beantragt dem Einwohnerrat, den vorgelegten Geschäftsbericht der Wärmeverbund Riehen AG zur Kenntnis zu nehmen.

Riehen, 07.06.2016

Sachkommission Mobilität und Versorgung

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'F. Wehri', written over a horizontal line.

Felix Wehli
Präsident